

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKE Jugoslawien

DGKF Nachfolgestaaten

Epochen

1943 - 2001

HANDBUCH

- 13-2 *Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943 - 2011* : eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen / Holm Sundhaussen. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - 567 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-78831-7 : EUR 59.00
[#2659]**

Das Jugoslawiensyndrom steht immer noch auf der Agenda der europäischen Politik, selbst wenn es im Augenblick wegen der relativen Ruhe dort von anderen bedrohlicheren Krisen etwas ins Abseits geschoben wird. Doch die Wunden der fürchterlichen Bürgerkriege sind noch nicht verheilt und insbesondere die Probleme im Kosovo und auch in Bosnien und Herzegowina sind keineswegs befriedigend gelöst.

Mittlerweile gibt es eine große Zahl von Veröffentlichungen zur Geschichte¹ und zu den Ursachen² der virulenten Konflikte, deren Wurzeln weiter zu-

¹ Dazu nur einige Beispiele aus jüngster Zeit: ***Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert*** / Marie-Janine Calic. - München : Beck, 2010. - 415 S. : Kt. ; 23 cm. - (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert). - ISBN 978-3-406-60645-8 (geb.) : EUR 39.95 - ISBN 978-3-406-60646-5 (br.) : EUR 26.95 [#1548]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324092865rez-1.pdf> - ***Die drei Jugoslawien*** : eine Geschichte der Staatsbildungen und ihrer Probleme / Sabrina Ramet. Nach erw. und korr. Vorlage übers. von Isabel Ströhle ... - München : Oldenbourg, 2011. - XX, 907 S. ; Kt. ; 25 cm. - (Südosteuropäische Arbeiten ; 136). - Einheitssacht.: The three Yugoslavias <dt.>. - ISBN 978-3-486-58349-6 : EUR 94.80 [#2001]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz276459091rez-1.pdf> - Als Vorstufe zur vorliegenden Publikation ist ferner zu nennen: ***Experiment Jugoslawien*** : von der Staatsgründung bis zum Staatszerfall / Holm Sundhaussen. - Mannheim [u.a.] : BL-Taschenbuchverlag, 1993. - 128 S. : Kt. ; 18 cm. - (Weyers Form ; 10) - ISBN 978-3-411-10241-1.

² ***Heil und Zerstörung*** : nationale Mythen und Krieg am Beispiel Jugoslawiens 1980 - 2004 / Carl Polónyi. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2010. -

rückreichen. Unter ihnen ragt freilich die vorliegende neueste Veröffentlichung aus der Feder von Holm Sundhaussen, des renommierten, inzwischen emeritierten Südosteuropahistorikers der Freien Universität Berlin, hervor. Bereits mit seiner erst vor kurzem erschienenen Geschichte Serbiens³ hat er nicht nur bei uns Aufsehen erregt, sondern besonders in Serbien lebhaft Diskussionen ausgelöst, nach dem Motto: „Wie kann ein Deutscher eine Geschichte Serbiens schreiben? Denn die serbische Geschichte kann nur ein Serbe verstehen“. Wahrscheinlich wird man ähnliches auch bald über das vorliegende Buch sagen. Dabei schafft es Sundhaussen gleichzeitig Serben und Kroaten zu verärgern, was an sich schon eine Leistung ist. - Daran erkennt man deutlich, wie verpestet die Atmosphäre in Südosteuropa mit dem Gift des Nationalismus immer noch ist und wie notwendig dieses Buch war.

Das Buch⁴ besteht aus den beiden Teilen *Jugoslawien 1943 - 1991* und *Ex-Jugoslawien 1991 - 2011*, d.h. es reicht einmal vom Beginn des zweiten Jugoslawiens bis zu seinem Ende und dann von den anschließenden postjugoslawischen Sezessionskriegen bis in unsere Tage. Für den Historiker stellt dieser Ansatz natürlich ein gewisses Risiko dar, da er gewöhnlich aus einer viel größeren zeitlichen Distanz schreibt.

In der ausführlichen *Einleitung* (S. 11 - 36) begründet der Autor zunächst, warum er schon wieder über Jugoslawien schreibt und welchen Ansatz er diesmal wählt. An sich grenzt er sich bereits im Untertitel *eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen* von vielen der landläufigen Erklärungsversuche ab. Auf dem Balkan gibt es nicht geheimnisvolle, unkontrollierbare Kräfte, die im Verborgenen wirken und solche Katastrophen verursachen. Es sind vielmehr Faktoren, die überall anzutreffen sind, aber hier in einer sehr spezifischen Mischung und kritischen Konzentration wirksam wurden. Nationalismus, religiöse Intoleranz, ideologische Verbohrtheit, wirtschaftliche Fehlentwicklungen, Korruption, um nur einige von ihnen zu nennen, gibt es überall, doch auf die Dosierung und die Kontrollmechanismen kommt es an. Man könnte also von einer Entmythologisierung des Jugoslawienkonflikts reden, die notwendig ist, um ihn von der Aura eines übernatürlichen, unabwendbaren Fatums zu befreien. Alles war von Menschen gemacht, und es gab durchaus Phasen und Wendepunkte, an denen Jugoslawien eine andere Richtung hätte einschlagen können. Vielleicht wäre es dann sogar zu retten gewesen. Sundhaussen will sich also nicht mit der Antwort zufrieden geben: „es mußte so kommen, weil es so gekommen ist“. Für einen von Menschen gemachten Staat gibt es immer Alternativen, d.h. es ist nichts alternativlos, wie uns Politiker manchmal weismachen wollen. Gewiß ist es nicht einfach, sich im „Labyrinth der Erinnerungen“ an Jugoslawien zurecht-

528 S. ; 23 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss. - ISBN 978-3-8305-1724-5 : EUR 69.00 [#2098]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321642988rez-1.pdf>

³ **Geschichte Serbiens** : 19. - 21. Jahrhundert / Holm Sundhaussen. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2007. - 514 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-205-77660-4 : EUR 59.00 [9295]. - Rez.: **IFB 07-2-641**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265315735rez.htm>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1021520918/04>

zufinden (S. 28 - 33). Allein diese Tatsache ist Grund genug, die zahlreichen „offenen Fragen“ von einer neuen Warte aus anzugehen.

Es gab durchaus hoffungsvolle Momente in der Geschichte des zweiten Jugoslawiens wie den wirtschaftlichen Aufstieg ab den 1960er Jahren und die Führungsrolle unter den blockfreien Nationen, die im ersten Teil beschrieben werden und die sicher gute Voraussetzungen für die Entwicklung eines stabilen Staats boten. Wenn dennoch nationale, religiöse und ethnische Spannungen sowie wirtschaftliches Mißmanagement und das Fehlen einer klaren politischen Linie die Oberhand gewannen, so wirkte kein Naturgesetz, sondern es ist dem Versagen der Eliten zu verdanken, die wegen ihrer nationalen Kleinkariertheit keine tragende, gemeinsame Perspektive entwickelten. Die reale Komplexität der Verhältnisse führte erst zusammen mit dem Fehlen unabhängiger gesellschaftlicher Institutionen in den Abgrund. Nach dem Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen, deren Stationen im zweiten Teil verfolgt werden, war der Zerfall nicht mehr aufzuhalten. Das Fazit des Autors nach diesen blutigen Kriegen stimmt nicht hoffnungsvoll: „Keiner der neuen Staaten wird – auf sich gestellt – die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigen können“ (S. 517).

Mit zahlreichen Tabellen, einem thematisch geordneten Quellen- und Literaturverzeichnis, einem Abbildungsverzeichnis und einem Register zu dem Band schließt diese überaus profunde und lesenswerte Analyse des Scheiterns. Sundhaussen findet klare Worte und bringt neue bedenkenswerte Aspekte in die Diskussion ein.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz361760655rez-1.pdf>